



**Brennen  
Mittleres Alztal**

**Landkreis Altötting  
Projekt  
Brennen im mittleren Alztal**

**Pflege- und  
Entwicklungskonzept  
für den  
Flächenkomplex  
Grasset**

**Maßnahmen für die  
Umsetzung 2015**

Stand: Oktober 2015

Bayerischer Naturschutzfonds  
Stiftung des Öffentlichen Rechts



**Dr. H. M. Schober**  
Gesellschaft für Landschaftsarchitektur mbH

Obere Hauptstraße 45 • 85354 Freising • Germany  
Tel.: +49 - (0)8161 30 01 • Fax: +49 - (0)8161 9 44 33  
zentrale@schober-larc.de • www.schober-larc.de

## Landkreis Altötting Projekt Alzbrennen. Pflege- und Entwicklungskonzepte für Umsetzung 2015 Steckbrief

<b>Name</b>	<b>Flächenkomplex Grasset</b>
<b>Gemeinde(n)</b>	Kastl, Burgkirchen a. d. Alz
<b>Gemarkung(en)</b>	Forstkastl, Unterkastl, Gufflham
<b>Flurstück(e)</b>	11/0, 1199/2, 516/0

<b>Beschreibung</b>	<p>Diese Fläche liegt in der Auenstufe nahe Trenkermühle und umfasst eine teilweise verbuschte Stromtrasse und einen zum größten Teil verbuschten Lichtwald mit Brennenrelikten. Der Wald kann dabei am ehesten dem Eschen-Ahorn-Wald (Adoxo-Aceretum) mit Anklängen an einen trockenen Pfeifengras-Kiefernwald zugeordnet werden und stellt im Gebiet ein Sukzessionsstadium ehemaliger Grauerlen-Auwälder auf nicht mehr durch die Auendynamik beeinflussten Standorten hin zu terrestrischen Laubmischwäldern dar. Ein Streifen der Stromtrasse wird regelmäßig gemulcht und im zentralen Teil des verbuschten Lichtwalds wird eine kleinere Fläche als Jagdschneiße unregelmäßig gemäht. Die Einstufung nach der Standortkartierung (hier A041, A042, A141, A142) wechselt kleinräumig in der Fläche, die dortigen Abgrenzungen sind allerdings an der Vegetation nicht ablesbar. Natürliche Brennenrelikte liegen teilweise auf eher wuchskräftigen Standorten, während dichte, hochwüchsige Gehölzbestände teilweise auf den laut Standorterkundung sehr mageren und wenig wuchskräftigen Standorten zu finden sind.</p> <p>Als lichtliebende Arten, welche die früheren sehr offenen Verhältnisse aufzeigen, können in Restvorkommen noch Sanddorn, Wacholder, Helm-Knabenkraut und Fuchs-Knabenkraut neben weiteren typischen Magerrasenarten in den Flächen angetroffen werden. Darunter befinden sich mehrere Arten der Roten Liste, die aus naturschutzfachlicher Sicht unbedingt erhaltenswert sind.</p> <p>Auch typische Arten der lichten, trockenen Wälder wie beispielsweise das Weißbindige Wiesenvögelchen, die Zauneidechse, das Breitblättrige Laserkraut und die Türkenbundlilie sind hier noch vorhanden und sollten gefördert werden.</p>								
	<b>Vegetationstyp</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Code</th> <th>Bezeichnung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>34d</td> <td>Magerrasen, basenreich (tlw. brachgefallen)</td> </tr> <tr> <td>41b</td> <td>Hecke, Feldgehölz, Gebüsch, naturnah</td> </tr> <tr> <td>43</td> <td>Laubmischwald</td> </tr> </tbody> </table>	Code	Bezeichnung	34d	Magerrasen, basenreich (tlw. brachgefallen)	41b	Hecke, Feldgehölz, Gebüsch, naturnah	43
Code	Bezeichnung								
34d	Magerrasen, basenreich (tlw. brachgefallen)								
41b	Hecke, Feldgehölz, Gebüsch, naturnah								
43	Laubmischwald								

<b>Leitbild</b>	Mosaik aus gepflegten Offenbereichen mit fließenden Übergängen in lichte und dichtere Waldstrukturen.			
<b>Wertgebende Arten / Zielarten</b>	<b>lateinisch</b>	<b>deutsch</b>	<b>RL By / T</b>	<b>Bemerkung</b>
Flora (Beispiele)	<i>Anacamptis pyramidalis</i>	Pyramiden-Hundswurz	2 / 2	Florengographische Besonderheit
	<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslilie	V / 3	Florengographische Besonderheit (Isolierter Vorposten)
	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs' Knabenkraut	V / 2	Eigene Nachweise in der Fläche (BÜRO SCHOBER 2015)
	<i>Hippophae rhamnoides subsp. fluviatilis</i>	Sanddorn	3 / 3	Eingestreut in die verbuschten Bereiche (BÜRO SCHOBER 2015)

	<i>Laserpitium latifolium</i>	Breitblättriges Laserkraut	V / 3	Eigene Nachweise in der Fläche (BÜRO SCHOBER 2015)
	<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut	3 / 3	Restvorkommen in der Jagdschneise (BÜRO SCHOBER 2015)
	<i>Polygala chamaebuxus</i>	Buchsblättriges Kreuzblümchen	V / 3	Florengographische Besonderheit (Isolierter Vorposten)
	<i>Sesleria albicans</i>	Kalk-Blaugras	* / 3	Florengographische Besonderheit (Isolierter Vorposten)
	<i>Ulmus cf. minor</i>	Feld-Ulme	3 / V	Schöne Exemplare in der Fläche (BÜRO SCHOBER 2015)
Fauna (Beispiele)	<i>Coenonympha arcania</i>	Weißbindiges Wiesenvögelchen	V / 3	Eigene Nachweise in der Fläche (BÜRO SCHOBER 2015)
	<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	2 / 1	Eigene Nachweise bei Hart und Wald a. d. Alz (BÜRO SCHOBER 2012)
	<i>Erynnis tages</i>	Kronwicken-Dickkopffalter	V / 3	Eigene Nachweise in der Fläche (BÜRO SCHOBER 2011)
	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Spanische Flagge	V / V	Eigene Nachweise in der Fläche (BÜRO SCHOBER 2011)
	<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	V / V	Eigene Nachweise in der Fläche (BÜRO SCHOBER 2015)
	<i>Polyommatus bellargus</i>	Himmelblauer Bläuling	3 / 3	Eigene Nachweise in der Fläche (BÜRO SCHOBER 2011)

PEPL-Maßnahme	Code	Beschreibung	Größe
	1.1.1	Einschürig jährlich (ab Mitte September, 10% rotierend stehenlassen)	ca. 16.000 qm
	1.3.2	Mittelwaldnutzung einführen bzw. wiederaufnehmen	ca. 15.500 qm
	2.1.1	Entbuschung mit Entfernung des Wurzelballens	ca. 10.000 qm
	2.1.8	Biotopverbundstrukturen im Wald herstellen (lineare Offenflächen, max. 10m Breite)	ca. 250 m
	2.4	Erstpflagemahd	ca. 6.000 qm
	4.2.5	Gezielte Förderung von Reptilien: Anlage von Quartieren aus Holz- und Sand/Kieshaufen	2 Stück

<b>Begründung PEPL-Maßnahme</b>	Um die naturschutzfachlich wertvollen Artvorkommen der lichten Wälder und Magerrasen im Gebiet sichern und entwickeln zu können, sind Eingriffe in die noch lichten Waldbereiche notwendig. Insbesondere muss die Verbuschung, größtenteils handelt es sich um Berberitzen, Weißdorn und Schlehen mit eingemischtem Sanddorn, zurückgenommen werden, wobei vor allem Sanddorn und Wacholder dabei weitgehend erhalten bleiben sollen. Der größte Teil des Waldes wird daher in eine Mittelwald-ähnliche Nutzung überführt, d.h. wiederkehrende, partielle Auslichtung bzw. Auf-den-Stock-setzen des Gehölzaufwuchses mit Förderung entwicklungsfähiger Baumverjüngung unter einem lockeren Schirm aus Altbäumen. Die Schlehe muss dabei mitsamt Wurzelstock entnommen werden, um übermäßigen Stockausschlag zu vermeiden. Auf schmalen Teilflächen im Waldbestand, die sich an vorhandenen Wegen und unbestockten Flächen im Wald orientieren, sowie auf der gesamten Stromleitungsschneise ist geplant, eine jährliche Mahd durchzuführen, um die noch vorhandenen Restvorkommen der typischen Arten der Halbtrockenrasen (Brennen) zu pflegen und zu entwickeln. Die gemähten Teilflächen innerhalb des Waldes und im Bereich der Stromleitungsschneise sollen dabei durch lineare,
---------------------------------	---

	<p>regelmäßig freigeschnittene aber ungemähte Biotopverbundkorridore miteinander verbunden werden, die zugleich eine Erschließung für Pflegeeingriffe darstellen. Durch eine bestandsorientierte Umsetzung der Planung sind Eingriffe in den Altbaumbestand oder in aussichtsreiche Verjüngung nicht unmittelbar geplant, können aber durch die wie bisher durchgeführte normale Brennholznutzung mit Einzelbaumentnahme stattfinden.</p>
--	---



*Bejagungsschneise im noch lichten Waldbestand*



*In der Fläche noch Restvorkommen typischer Halbtrockenrasenarten, hier Helmknabenkraut*



*Teilweise noch sehr lichte Waldbestände, zum größten Teil jedoch bereits stark verbuscht*



*Bestand unter der Stromleitungsschneise, wobei ein Streifen regelmäßig gepflegt wird*